

Aus Anlass von Angelika Overaths Roman „Unschärfen der Liebe“

Die Tektonik der Liebe

Angelika Overath lebt mit ihrer Familie in Sent im Engadin und betreibt gemeinsam mit ihrem Mann, dem Literaturwissenschaftler Manfred Koch, eine Schreibschule. Sie ist katholisch aufgewachsen. Zu ihren frühesten Erinnerungen zählen das Hochamt, für sie ein sonntägliches Gesamtkunstwerk mit Priester im Ornat, mit Ministranten, Weihrauch, lateinischen Texten, Kerzenschein, Orgeltönen und Glockengeläut. Im rituellen Niederknien, Aufstehen, Setzen, Niederknien, Aufstehen erlebte sie die Gemeinde als einen eigenen Körper – und dieser Körper sang. „Tauet Himmel den Gerechten“ oder „Meerstern, ich dich grüße“ entfalteten einen Klangrausch, der nicht auf Verständlichkeit angewiesen war. Längst ist Overath auf der Suche nach einem anderen Ausdruck für Religion. Sie entdeckt ihn in den zärtlichen Gesten des Alltags und im Erdbeben der Liebe.

Es ist Abend, eben war man noch gemeinsam im Konzert, gespielt wurden Solosonaten von Bach. Zu Hause steht die Ehefrau vor dem Kühlschrank, da stellt sich der Ehemann in den Türrahmen und sagt unvermittelt, er sei nicht allein in Triest gewesen. Mit diesem Paukenschlag setzt Overaths Roman „Sie dreht sich um“ ein. Georg, der seriöse Oberstudienrat, war nicht allein beim Althilologenkongress. Anna Michaelis, die Betrogene, macht sich anderntags kommentarlos davon, mit Laptop, Kreditkarte und kleinem Gepäck. Die Reise führt sie mit dem erstmöglichen Flug nach Edinburgh. Dort bricht sie auf in die Nationalgalerie. Ein Bild von Paul Gauguin zieht sie in den Bann: „Jakobs Kampf mit dem Engel oder Vision nach der Predigt“.

Vor diesem Bild verweilt Anna lange und beginnt mit einer der jungen Frauen auf dem Gemälde, die der Betrachtenden den Rücken zuwendet, zu reden. Deren Stimme erzählt von Gauguin, sie erzählt von den Umständen, unter denen das Bild entstand, und wie es den Frauen erging, als sie Modell standen. „Dieses Bild hatte leise und mit einer jungen, festen Stimme

gesprochen. Zu ihr, Anna, Journalistin, fünfzig Jahre alt, frisch verlassen“. Auch Anna wird kämpfen müssen wie Jakob, nicht um einen neuen Namen zu bekommen, sondern um ihren Mann zurückzugewinnen. Am Schluss der Reise holt Georg sie am Flughafen ab.

Es gibt Augenblicke, auf die man sich einlassen muss, um weiterzukommen – verletzt zwar, aber gesegnet. Beide Partner werden sich neu bewusst, dass sie einen Vorsprung haben gegenüber allen Bedrohungen: Sie leben mit gemeinsamen Wörtern und einer gemeinsamen Geschichte. Zugleich wird ihnen klar: Sie haben einander zu wenig im Blick gehabt. Nach der Erziehung der Kinder waren sie wie zwei „arbeitslose Familienhirten“. Es gilt, neue Ausdrucksformen der Liebe zu finden.

In „Winter in Istanbul“, dem ersten Teil ihrer Istanbul-Trilogie, geht Overath dem Thema Liebe erneut nach. Cla – eigentlich Nikolaus –, ein glühender Verehrer von Nikolaus von Kues, Religionslehrer an einem internationalen Gymnasium im Engadin, erhält ein Stipendium für Istanbul. Nach Jahren des Lehreralltags möchte er an die Begeisterung des Studiums anschließen, in dem ihm ein Lehrer die geistige Welt des Nikolaus von Kues erschlossen hatte. Deshalb möchte er in einem Kolleg im Vorort Tarabya seine Kenntnisse über Cusanus und dessen Konzils-Reise von 1437 vertiefen und sich von der Geschichtsträchtigkeit der Stadt inspirieren lassen. Cla lernt den türkischen Kellner Baran kennen. Zwischen beiden entspinnt sich eine homoerotische Liebesgeschichte. Alva, Clas Verlobte, Lehrerin in Chur, ebenfalls eine

Istanbulkennerin, die Cla nachgereist ist, bemerkt sofort die Beziehung zwischen den Männern. Sie, mit der gemeinsamen Tochter Florinda schwanger, gibt ihn frei.

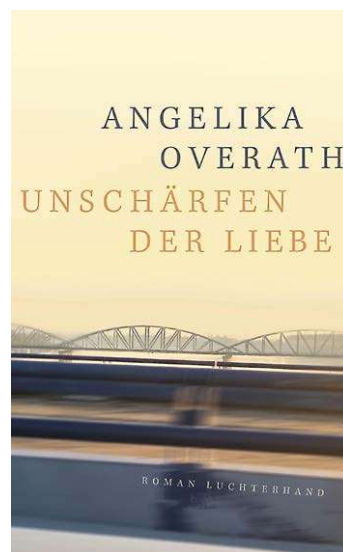
Der jetzt erschienene zweite Teil der Trilogie „Unschärfen der Liebe“ beschreibt

da eine überraschende Wende. Bei einem Besuch im Engadin von Cla und Baran entwickelt Letzterer eine wachsende Zuneigung zu Alva und ihrer Tochter Florinda. Er erlebt sie als starke und beeindruckende Frau. Während Cla schon wieder zu einem Kongress muss, bleibt Baran in Chur und fühlt eine intensive Beziehung zu ihr, nicht nur in einer gemeinsamen Liebesnacht. Alva, eine geübte Bergsteigerin, erzählt von der „Vorsteigermoral“: Der

Stärkere und Mutige muss die anderen absichern. Baran spürt, Alva selbst ist eine solche Vorsteigerin, auch in der Beziehung.

Auf der Rückfahrt im Zug nach Istanbul verarbeitet er das Geschehene und will Cla mitteilen: Er möchte sich für Alva und Florinda entscheiden, er würde die beiden tragen. Er hätte keine Angst vor dieser Verantwortung. Im Traum erlebt er ein Erdbeben: Er kann den verschütteten Cla nur knapp aus der gemeinsamen Wohnung retten. Als er erwacht, steigt er aus dem Zug und ein wirkliches Erdbeben bricht los. Nicht nur die Kontinentalplatten zwischen Europa und Asien stoßen aneinander, sondern auch die Lebensgeschichten geraten in Turbulenzen. Die Wirklichkeit wackelt durch die „Unschärfen der Liebe“. Kann daraus ein neues Bild entstehen? Mit Spannung warten die Leserinnen und Leser auf den dritten Teil.

Erich Garhammer



Angelika Overath, Unschärfen der Liebe, Roman, München 2023